

Gebäude-Leerstand kann Flächenverbrauch stoppen

30.10.2009 - KREIS GIESSEN Giessener Anzeiger

**Bessere Nutzung vorhandener Bebauung ein Umstellungsproblem -
Regierungspräsidium richtet Koordinierungsstelle ein**



Künftig soll sich eine Koordinierungsstelle im Gießener Regierungspräsidium um die Zusammenarbeit der Kommunen beim sinnvollen Umgang mit Grund und Boden kümmern, erklärte Klaus Faulenbach (Dritter von links), während der Refina-Herbstkonferenz in Atzbach. Bild: v. Gallera

(cvg). Künftig soll sich eine Koordinierungsstelle im Gießener Regierungspräsidium (RP) darum kümmern, dass Flächen besser genutzt werden können, wenn es um Raum für neue Gewerbestandorte oder Wohnungen und Einfamilienhäuser geht und die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Kommunen lenken. Das erklärte Klaus Faulenbach während der Refina-Herbstkonferenz in Lahnu-Atzbach. Faulenbach ist beim RP Gießen für die Regionalentwicklung zuständig und war einer der rund 50 Teilnehmer die aus 23 Kommunen des Landkreises Gießen, des Lahn-Dillkreises, vom Landkreistag und dem hessischen Wirtschaftsministerium gekommen waren. Hinter Refina steht ein bundesweites Forschungsprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, das 2004 aufgelegt wurde, um Konzepte gegen unnötigen Flächenverbrauch zu entwickeln. Dr.-Ing. Uwe Ferber von der Leipziger Projektgruppe Stadt+Entwicklung Ferber, Graumann und Partner erklärte vor Journalisten, es falle auf, dass selbst in vergleichbar guten Lagen wie Wetttenberg immer mehr Häuser leer stehen. Um zu verhindern, dass unnötig Fläche verbraucht wird, soll nun mit den Erkenntnissen aus der Refina-Forschung Konzepte entwickelt werden, um etwa private Hauseigentümer zu animieren, dass ihre leer stehenden Immobilien wieder genutzt werden können, bevor an anderen Stellen mit hohen Kosten Neuland erworben und erschlossen werden muss. Ferber hatte das Forschungsprojekt, an dem sich Gießen und Wetzlar gemeinsam mit sieben anderen Partnern beteiligt hatten, geleitet.

Mit Blick auf Gießen stellte Dr. Holger Hölscher fest, dass Hauseigentümer im Umland lieber ihr Haus verkaufen und dann nach Gießen ziehen. Hölscher ist stellvertretender Leiter des Gießener Stadtplanungsamtes und Ansprechpartner der kommunalen Arbeitsgemeinschaft Gießen-Wetzlar und der beteiligten Umlandgemeinden innerhalb des Refina-Projektes.

Hölscher sagte, die wachsende Zahl leer stehender Häuser führe auch zu einem Verfall der Immobilienpreise. Gerade auf dem Land mache sich dies bemerkbar. Wie Martin Orth von der Abteilung für Landesplanung, Regionalentwicklung und Bodenmanagement im hessischen Wirtschaftsministerium sagte, seien die Forschungsarbeiten mittlerweile abgeschlossen. Inzwischen gehe es um die praktische Umsetzung.

Wie Heinz Bergfeld vom Solmser Institut für Regionalmanagement IfR erklärte, habe der Vorsitzende des Vereins Gießener Land, der Rabenauer Bürgermeister Kurt Hillgärtner, während der Refina-Konferenz angekündigt, dass 2010 für die Teilregionen des Gießener Landes vier Veranstaltungen geplant seien, in denen es um die nachhaltige Flächennutzung gehe.